

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **59/60 (1912)**

Heft 19

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Technischer Verein Winterthur**  
(Sektion des Schweizer Ingenieur- und Architekten-Vereins).

**PROTOKOLL**

der Sitzung vom 26. April 1912 im Bahnhofsäli.

Präsident: Ingenieur *M. Hottinger*. Anwesend rund 60 Mitglieder und Gäste.

Die Protokolle der beiden letzten Sitzungen werden genehmigt. Die Herren Ingenieur *Hugh Campbell* und Ing. *Ed. Schauenburg* werden in den Verein aufgenommen.

Der Präsident streift nochmals kurz das Programm der Exkursion nach München, das sämtlichen Mitgliedern mit der Einladung zu dieser Sitzung zugekommen ist. Der heutige Vortrag über „das deutsche Museum für Naturwissenschaften und Technik“ in München, gehalten von Ingenieur *M. Flury*, der sich die Mühe genommen hatte, speziell zu diesem Zwecke nach München zu reisen, bildet die Einleitung zu dieser Exkursion.

Der Vortragende erwähnt einleitend die Entstehungsgeschichte des deutschen Museums und gibt einen Ueberblick über die Ausdehnung und den Inhalt der Sammlungen, die sämtliche Gebiete der Naturwissenschaften und der Technik von ihren uraltesten Produkten bis zu den neuesten Errungenschaften in allen Entwicklungsstadien durch Originale berühmter Versuchsapparate und Maschinen und durch Modelle und Bilder zur Darstellung bringen. Nach einigen Mitteilungen über die grossen finanziellen Mittel, mit welchen das deutsche Museum arbeitet und über das im Rohbau begriffene neue Gebäude auf der Isarinsel, das ein Meisterwerk der modernen Bau-technik genannt werden darf, unternimmt der Vortragende eine Wanderung durch die ausgedehnten Sammlungen, indem er die Zuhörer mit dem Inhalte und der Bedeutung einiger ausgewählter Abteilungen näher bekannt macht.

So erläutert er uns die Darstellung der in der Geologie herrschenden Theorien über die Entstehungsgeschichte unseres Planeten. Er berührt dann kurz das *Bergbauwesen*, macht einige Angaben über die im deutschen Museum dargestellte geschichtliche Entwicklung des Kohlenbergbaues mit den verschiedenen Methoden der Schachtabteufung, der Wetterführungs-, Wasserhaltungs- und Förderanlagen. Lichtbilder bringen dann Konstruktionen der Gesteinsbohrmaschinen der Firma Gebrüder Sulzer und der A.-G. Meyer in Müllheim a. d. Ruhr. In der folgenden Gruppe „*Eisenhüttenwesen*“ finden speziell diejenigen Einrichtungen Erwähnung, welche der Verarbeitung der Rohprodukte dienen. Unter anderem zeigt uns der Vortragende im Bilde den 50 t Hammer „Fritz“ der Krupp-schen Werke, und einen 100 t Dampfhammer der Creuzot-Werke.

Anschliessend an dieses Gebiet zeigt das deutsche Museum die gesamte Entwicklung der *Wasserkraftmaschinen* von den ältesten Wasserrädern bis zu den modernen Turbinen und von den vor 100 Jahren gebauten Wassersäulenmaschinen bis zu den neuesten Ausführungen der Zentrifugalpumpen. Die Darstellung der Geschichte der *Dampfmaschine* geht zurück bis in das Jahr 1654, den ersten Versuchen von Guericke. Der Vortragende erläutert die hauptsächlichsten Entwicklungsstadien und bespricht dann etwas näher die berühmten Watt'schen Arbeiten. Von der Anwendung der Kraftmaschinen in den Landtransportmitteln weist das deutsche Museum eine überreiche Sammlung auf. Der Vortragende gibt nur ein kurzes Bild von der gesamten historischen Entwicklung, ausgehend von den uraltesten Erzeugnissen und schliessend mit der Angabe der Leistungen der neuesten Typen von Lokomotiven der Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik.

Aus den folgenden Gebieten, die die Astronomie, Geodäsie, Mathematik, Mechanik und alle Teile der Physik umfassen, kennzeichnen einige Bilder die überaus reichhaltigen Sammlungen und interessanten Darstellungen der vielen Errungenschaften in diesen Wissenschaften.

Der Vortragende schliesst seine Wanderung durch das deutsche Museum mit einigen Betrachtungen über dasjenige Gebiet der Naturwissenschaften, das im deutschen Museum das weiteste Feld für sich in Anspruch nimmt, der *Chemie*. Vom Zeitalter der Alchimisten, der Phlogistiker, dem Beginne der wissenschaftlichen Chemie und der chemischen Grossindustrie ist besonders Erwähnung getan.

Der interessante, mit vielem Fleisse zusammengestellte Vortrag von Ingenieur *Flury* wurde mit lautem Beifall belohnt. Er hat gezeigt, welche Anforderungen das deutsche Museum an das Interesse der Techniker aller Gebiete stellen darf mit seinen reichen, alles umfassenden Sammlungen.

Der Präsident schliesst die letzte Sitzung des Wintersemesters mit einem „Auf Wiedersehen am 16. Mai“, dem Tage der Auffahrt, an dem sich die an der Exkursion teilnehmenden Mitglieder abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Café Fürstenhof in München zusammenfinden werden.

Der Aktuar: *M. Pf.*

**Sektion Thurgau**  
des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

**BERICHT**

über die

Tagfahrt zur Besichtigung der Mittelthurgau-Bahn.

Begünstigt vom schönsten Frühlingswetter und durch gastlichen Zuzug verstärkt hat die Sektion Thurgau vergangenen Samstag den 4. Mai ihre erste gantztägige Exkursion gemacht. Diese galt der im Dezember vorigen Jahres dem Betrieb übergebenen „Mittelthurgaubahn“ Wil-Weinfelden-Konstanz.

In zuvorkommender Weise hatte sich Herr Oberingenieur *Vogler* als Führer über die unter seiner Leitung erbaute Linie erboten. Die bemerkenswertesten Partien derselben, Bussnang-Weinfelden und Lengwil-Bernrain, wurden zu Fuss begangen. Insbesondere interessierte die Besichtigung des 285 m langen Bussnanger Viaduktes und die der zwei Viadukte oberhalb Bernrain, alle drei, bis auf die angehängten Fussgängerstege, reine Stampfbetonbauten.

Boten schon Besichtigung der Bahn und die an Hand der Pläne gegebenen Erläuterungen unseres Führers grosses Interesse, so wurde dies noch besonders gesteigert durch das herrliche Wetter und das gegenwärtig im schönsten Blütenschmuck prangende Thurtal und Seegegend, in welche das Tracé der Bahn eine Reihe z. Z. überraschend schöner Ausblicke gewährt. Speziell erwähnt sei hier das Panorama, das sich dem Auge des Beschauers beim Tobelviadukt ob Kreuzlingen entrollt.

Ein gemütlicher Abendschoppen im schattigen Garten des Restaurants „Sack“ in Konstanz beschloss den Tag, der allen Exkursionsmitgliedern in angenehmer Erinnerung bleiben wird. *J. Sch.*

**Gesellschaft ehemaliger Studierender**

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

**Frühjahrsitzung des Ausschusses**

Sonntag den 12. Mai 1912 im Hotel Bären zu Langenthal.

Die Traktandenliste ist den Ausschussmitgliedern direkt zugesandt worden.

Hinsichtlich des Mittagessens und der Exkursion nach St. Urban wird auf die Einladungen sowie auf die „Voranzeige“ auf Seite 252 der letzten Nummer verwiesen.

Das Sekretariat der G. e. P.

**XLIII. Adressverzeichnis 1912.**

Die Vorarbeiten für den Druck des diesjährigen Adressverzeichnisses haben begonnen. Die Mitglieder sind daher höflichst ersucht, allfällige

**Adressänderungen**

und *Textergänzungen* beförderlich einsenden zu wollen.

Der Generalsekretär der G. e. P.

*F. Mousson.*

**Stellenvermittlung.**

*Gesucht Chef-Ingenieur*, erste Kraft, absolut selbständig und rationell arbeitend, für eine Eisenbetonfirma, baldmöglichst. (1779)

*Gesucht diplomierter Maschineningenieur* mit einiger Erfahrung im Eisenbahnwesen und Lokomotivfahrdienst-Praxis auf ein Bureau der Schweizerischen Bundesbahnen. (1780)

*On cherche un géomètre* connaissant de préférence la langue espagnole pour faire pendant 1 ou 2 mois les levées sur le terrain préalable à l'installation d'une canalisation d'eau en Espagne. L'accomplissement de cette mission devrait, vu la proximité des chaleurs, avoir lieu dans le plus bref délai. (1782)

*Gesucht ein praktisch erfahrener selbständiger Konstrukteur* auf das Zeichenbureau einer Werkstätte für Maschinenbau im Elsass. Er sollte sowohl die deutsche als auch französische Sprache beherrschen. (1783)

*On cherche pour la France un bon dessinateur-calculateur*, de préférence ayant travaillé déjà dans l'architecture si possible. (1784)

*Gesucht zu sofortigem Eintritt ein tüchtiger Eisenbetoningenieur*, guter Statiker, auch für statisch unbestimmte Systeme, womöglich Ostschweizer. Schriftliche Offerten mit Studienangabe und Gehaltsansprüchen an das Bureau der G. e. P. zur Weiterleitung. (1785)

*On cherche un ingénieur* désirant acheter un bureau d'ingénieur pour ciments armés qui est à remettre pour raison de santé. (1786)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.  
Rämistrasse 28, Zürich I.